

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 21 (1969)
Heft: 17

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 24.—30. August

Billy Liar (Billy der Lügner)

Ein englischer Spielfilm von John Schlesinger, 1964

Dienstag, 26. August, 20.20 Uhr

Der Film erzählt die Geschichte eines jungen Lügenbols, der für eine ganze Generation steht. Er verkörpert jene «Rebellen ihrer Träume», die vor der Welt, in der sie leben, das grosse Unbehagen packt, ein furchtbares Unbehagen. Die aber gegen ihre Welt doch nur in der Vorstellung — im Traume rebellieren. Was ist das für eine Welt? Die unsrige, die heutige oder besser: die gestrige, die man noch immer nicht begraben hat. Nicht zufällig ist Billy Fisher der kleine Angestellte eines Bestattungsinstituts, und nicht zufällig lebt er in der englischen Provinz. Hier wird eine rückwärtsgewandte Lebensorientierung offenbar; hier verharrt man in kleinstädtischer Isolation und erlebt zugleich die Inselmentalität einer ganzen Nation. Was wird geschildert? Ein Tag im Leben eines — wie John Schlesinger sagt — «unbefriedigten, beunruhigten und phantasiebegabten Jungen ohne viel Ehrgeiz und Talent». Er macht sich und der Welt etwas vor, weil letztere so gar nicht seinen Erwartungen entspricht. Er will ausbrechen in die «grosse Welt»; er will nach London ziehen. Doch er bleibt — nicht was er ist, sondern was die andern sind: der kleine Bürger einer kleinen Welt. Er kapituliert, bevor er kämpft. Er kann aus «seiner Familie», aus dem Kreis von Seinesgleichen, nicht heraus. Statt der Tat, und wäre sie auch nur die Flucht vor einem falschen Ich, wählt Billy den Traum und die Lügenbolderei. Wen belügt er dabei am meisten? Sich selbst.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1965, Nr. 5

Leben wie die Fürsten

von Jean Anouilh, deutsch von Helga Krolewski

Freitag, 29. August, 20.20 Uhr

Das Stück führt in eine nachrevolutionäre Zeit. Die Revolution ist geschlagen. Trotzdem sind für die erfolgreichen Umstürzler nicht alle Fragen gelöst: die Funktionäre überlegen, wie sie bei ihrem Volk die Hassgefühle gegen die Unterdrücker wachhalten. Um recht überzeugend die Verderbtheit der Adligen zu demonstrieren, muss eine Gruppe derselben das «fürstliche Leben» weiterführen, coram publico, als Schau-stellung, auf einem Raritätentheater sozusagen. Diese Zurschaustellung, die unter dem Kommando des eben dieser fürstlichen Familie bediensteten und nun zum Kulturkommissar avancierten Kammerdieners stattfindet, ist für das gafeine rechte Quälerei, aber insoweit auch eine Anleitung zur fende Volk erheiternd, für die darstellenden Fürstlichkeiten Selbstkritik — oder Erkenntnis, als sie dabei die Fragwürdigkeit ihrer bisherigen Existenz erkennen. Am ehesten gelingt es dem jungen Fürsten, daraus eine praktische Nutzanwendung für die Zukunft zu ziehen; er wird als Arbeiter in eine Fabrik gehen und mit der kleinen Schauspielerin ein einfaches, aber glückliches und ausgefülltes Leben führen.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 24.—30. August

Protestantismus in Rumänien

Ein Bericht von Karl-Heinz Schröter

Sonntag, 24. August, 11.30 Uhr

Die Evangelische Kirche augsburgischen Bekenntnisses in der sozialistischen Volksrepublik Rumänien ist die Kirche der evangelischen Siebenbürger Sachsen, die sich schon im Mittelalter als «ecclesia dei nationes saxonicae» bezeichnete. Von den ungarischen Königen vor mehr als 700 Jahren ins Land gerufen und mit Privilegien versehen, genossen die Siedler aus der Rhein- und Moselgegend von Anfang an eine kirchliche Sonderstellung. Die Reformation begann in Siebenbürgen 1543 in Kronstadt, in jener Stadt, in der der jetzige Bischof Albert Klein vor seiner Wahl in diesem Frühjahr Stadtpfarrer war.

Machorka-Muff

Nicht versöhnt oder Es hilft nur Gewalt, wo Gewalt herrscht
Zwei deutsche Spielfilme von Jean Marie Straub, 1963/1965

Montag, 25. August, 22.55 Uhr. Den Filmen liegen Texte von Heinrich Boll zugrunde, ohne dass Straub Literaturverfilmungen im üblichen Sinn geliefert hätte. «Machorka-Muff»

ist eine exemplarische Auseinandersetzung mit Wiederbewaffnung und Restauration in der Bundesrepublik. In «Nicht versöhnt» werden Erlebnisse eines ganzen Volkes schlaglichtartig an Erfahrungen einer Familie in zwei Weltkriegen und den Jahren danach ausgeleuchtet.

Der Florentiner Hut

Ein deutscher Spielfilm von Wolfgang Liebeneiner, 1939

Donnerstag, 28. August, 20.15 Uhr

Turbulenter Schwank nach einer französischen Komödie um einen verräterischen Hut, der ein Eifersuchtsdrama herbeiführen könnte. Verstaubt.

Messer an der Kehle

Ein amerikanischer Spielfilm von Budd Boettcher, 1958

Samstag, 30. August, 22.10 Uhr

Während des amerikanischen Sezessionskrieges erhält ein Hauptmann der Nordstaaten den Auftrag, den Transport kalifornischen Goldes für die Unionsstaaten sicherzustellen. Dabei gerät er mit Anhängern der Südstaaten aneinander, denen jedes Mittel recht ist, um die Goldtransporte zu sabotieren. Diese dramatischen Auseinandersetzungen schildert der amerikanische Spielfilm «Messer an der Kehle». Durchschnittlicher Wildwester mit einiger psychologischer Begründung.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 24.—30. August

Rebecca

Amerikanischer Spielfilm von Alfred Hitchcock, 1940

Montag, 25. August, 21.00 Uhr

«Rebecca», die Verfilmung von Daphne du Mauriers berühmtem Roman, war 1940 Alfred Hitchcocks erste Regiearbeit in den Vereinigten Staaten. Vorher hatte der Meister von «Crime and Suspense» («Seine Leichen sind die besten») in Grossbritannien gearbeitet, in dem Land, in dem er am 13.8.1899 als Sohn eines Londoner Geflügelhändlers geboren wurde und das seine Filme bis heute prägt. «Rebecca» steht noch in besonderer Masse unter britischem Einfluss. Die Filmhandlung spielt in einem düsteren Schloss an der britischen Küste, und ihre Protagonisten sind Engländer gediegener Schule.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1969, Heft 14, Seite 212

Auf den Dächern von Budapest

Ungarischer Spielfilm von András Kovacs, 1961

Samstag, 30. August, 23.05 Uhr

Interessanter Versuch, ein sozialkritisches Bild der Jugend Ungarns zu geben. Ein zu Unrecht Beschuldigter muss schwer um seine Stellung und gegen allerlei Misstrauen kämpfen.

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 31. August bis 6. September

Unternehmen Petticoat

Ein Spielfilm von Blake Edwards — in Farbe

Sonntag, 31. August, 20.15 Uhr

Nicht sehr erfreulicher Film aus dem 2. Weltkrieg, weil er diesen von einer lustigen Seite zeichnet. Es geht um die Operation eines Unterseebootes, in der Damen-Unterröcke eine grosse Rolle spielen.

Ardennen 1944

Spielfilm von Robert Aldrich

Freitag, 5. September, 20.20 Uhr

Ein guter Kriegsfilm um einen unfähigen Offizier, der aus den eigenen Reihen schliesslich erschossen wird. Es gelingt oben nicht, die Wahrheit zu unterdrücken.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 31. August bis 6. September

Tango

Fernsehspiel von Slawomir Mrozek

Montag, 1. September, 21.45 Uhr

«Tango», das erste abendfüllende Stück des Polen Slawomir Mrozek, ist Tragödie und Farce zugleich, Zeitstück im Gewand der Moritat, ist absurdes Theater auf Grundmuster des Hamlet. Inhaltlich sind die Erfahrungen der zwanziger und dreissiger Jahre in das Stück eingegangen, als sich unter dem Mantel kleinbürgerlicher Anarchie schon die Diktatur vorbereitete; zugleich aber weist Mrozek den Zusammenhang des scheinbar Vergangenen mit der glattpolierten Moderne nach.

Charulata — Die einsame Frau

Ein indischer Spielfilm von Satyajit Ray, 1965

Dienstag, 2. September, 21.15 Uhr

Das Thema ist — wie fast immer bei diesem Regisseur — die Emanzipation des indischen Volkes, hier verknüpft mit der Emanzipation einer jungen Frau. Ihr Mann verwendet seine ganze Kraft auf eine Zeitschrift, mit der er gegen Ende des 19. Jahrhundert die politische Apathie seiner Landsleute zu beheben versucht. Darüber gerät seine Ehe in eine Krise, als seine Frau bei ihrem jungen Schwager Verständnis für ihre Neigungen findet, die sie bei ihrem Gatten vergeblich suchte.

Die Frau meiner Träume

Ein deutscher Spielfilm von Georg Jakob, 1943

Donnerstag, 4. September, 20.20 Uhr

Produziert in der durchsichtigen Absicht, Millionen Menschen wenigstens für ein paar Kinostunden vom Kriegsalltag abzulenken, war hier ein brillanter Unterhaltungsfilm entstanden, an dem die Einheit von Buch, Musik, Ausstattung und Darbietung vor allem in den gekonnten Revueszenen bestach. Publikumsliebbling Maria Röck fand hier reichlich Gelegenheit, singend und tanzend mit gewohntem Temperament alle Register ihres Könnens zu ziehen, auch ihre burschikose Komik konnte sich des öfteren voll entfalten. Sie spielt einen gefeierten Revuestar, der endlich einmal ausspannen muss. Auf der überstürzten Flucht in die Ferien landet sie wider Willen in einem abgelegenen Gebirgstal bei einer Gruppe von Bauarbeitern. Dort verliebt sich ein Oberingenieur in sie, der allerdings erst von gewissen Vorurteilen kuriert werden muss, bevor die beiden in den Hafen der Ehe einlaufen können, gemäss bekannter Nazitendenzen.

Jegor Bulytschow und andere

Szenen von Maxim Gorki

Freitag, 5. September, 22.25 Uhr

Das Stück spielt in Russland zur Zeit der Februarrevolution von 1917. Der reiche Emporkömmling Jegor Bulytschow ist unheilbar an Krebs erkrankt. Seine vitale Natur bäumt sich dagegen auf, aber die verzweifelte Gegenwehr wird immer schwächer. Schwärme von Erbschleichern haben sich in seinem grossen Haus eingefunden; unter ihnen seine Schwägerin, die Abtissin Melanie, der Pope Pavlin, eine Kurfürstin, ein nicht viel besser qualifizierter Arzt und ein als Heiliger verehrter Wundermönch nach dem Vorbild Rasputins. Vetter, Patenkinder, eheliche und uneheliche Kinder sind gleichfalls darauf bedacht, ihren Teil an der Beute für sich sicherzustellen. In der Auflösung und in dem Zusammenbruch dieses reichen Bürger- und Kaufmannshauses spiegelt sich der Zusammenbruch des Zarenreiches.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 31. August bis 6. September

Ein gewisser Tag

Italienischer Spielfilm von Ermanno Olmi, 1968

Montag, 1. September, 21.15 Uhr

Der italienische Regisseur Ermanno Olmi hat sich immer wieder für die Probleme des Alltags und der Arbeitswelt interessiert. Seine Spielfilme «Als die Zeit stillstand», «Der

Job» und «Die Verlobten» beschäftigen sich allesamt mit der Frage, wie die Menschen am Arbeitsplatz ihre Persönlichkeit bewahren, wie sie ihre alltäglichen Sorgen und ihre privaten Wünsche vereinbaren können. Auch Olmi's letzter Film stellt sich dem gleichen Thema. «Ein gewisser Tag» spielt in einem grossen Werbeunternehmen. Einer der leitenden Angestellten erkrankt plötzlich schwer; ein anderer erhält die Chance, an seine Stelle rücken zu können. Für ihn gilt es jetzt, sich durchzusetzen und zu behaupten. Der neue Mann ist seiner Sache sicher, doch es gibt unvorhersehbare Schwierigkeiten.

König Oedipus

Tragödie von Sophokles. — Deutsche Uebersetzung von Ernst Buschor. Fernsehfassung und Regie: Oswald Döpke

Mittwoch, 3. September, 21.05 Uhr

«König Oedipus» von Sophokles lässt unzählige Deutungen zu. Man kann das Drama wenn man so will, als das älteste Kriminalspiel der Welt bezeichnen, dessen Inhalt in wenigen Sätzen wiederzugeben ist: Als König von Theben muss Oedipus den Mord an seinem Vorgänger, König Laios, aufklären. Seine Ermittlungen gehen zunächst in die verkehrte Richtung. Weil er nämlich Vorurteile gegen seinen Schwager Kreon hegt, verfolgt er zunächst eine falsche Spur und zieht unrichtige Schlüsse. Nur mit Mühe kann ein Justizirrtum verhindert werden. Auf der weiteren Suche aber geht Oedipus systematischer und zielstrebig vor. Schliesslich findet er den Täter: Er selbst, Oedipus, hat Laios erschlagen und darüber hinaus noch andere Verbrechen auf sich geladen, von denen er bisher nichts wusste. Er verurteilt sich selbst und vollzieht die Strafe an sich. So ist Oedipus in einer Person Detektiv, Mörder und Richter. Auf den ersten Blick erscheint die alte Gischichte vom Schicksal des «König Oedipus» fast einfach, ja banal, ist jedoch beim näheren Hinsehen eine exakt durchkonstruierte Detektiv-Story mit steigender Spannungskurve, folgerichtiger Auflösung des Kriminal-Rätsels und anschliessender Bestrafung des Verbrechens.

Das war Buffalo Bill

Deutsch-franz.-italienischer Spielfilm aus dem Jahre 1964

Samstag, 6. September, 20.15 Uhr

Im Gebiet von Indian Creek flammen Kämpfe zwischen Weissen und Indianern auf. Der Friede, den Präsident Grant mit den zurückgedrängten Rothäuten geschlossen hat, steht auf wackligen Füßen. Ein Ueberfall des Häuptlings «Gelbe Hand» auf Zivilisten bestärkt Captain Hunter (Hans v. Borsody) in seiner Meinung. Der junge Offizier glaubt nämlich, die Indianer rächen sich auf diese Art für das starrköpfige Verhalten des Fortkommandanten Colonel Peterson. Weil Hunter kein Blatt vor den Mund nimmt, ist sein Vorgesetzter nicht gut auf ihn zu sprechen, so dass er keine Aussicht hat, dass er der Heirat mit seiner Tochter Mary zustimmt. Gegen alle Vernunft ordnet der Colonel eine Vergeltungsaktion gegen die Indianer an. Er und seine Soldaten geraten in eine Falle der «Gelben Hand», aus der sie nur durch einen tollkühnen Trick von Buffalo Bill befreit werden. Auffallend an dem Indianerangriff war, dass die Krieger mit modernen Repetiergewehren ausgerüstet waren. Buffalo Bill gelingt es sehr schnell, den Waffenlieferanten zu entdecken. Doch er weiss noch nicht, dass der Saloonbesitzer Monroe einen verbrecherischen Vertrag mit «Gelbe Hand» geschlossen hat. Es steht sehr schlecht um den Frieden in Indian Creek, denn die Ereignisse überstürzen sich.

Gebr. Erni & Co

Clichés

Köchlistr. 11 Tel. 051. 23 25 93 8036 Zürich

Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen
S2 = TV Suisse romande

D1 = Deutschland 1
D2 = Deutschland 2

SCHWEIZ

DEUTSCHLAND

Sonntag, 24. August

- S1 16.50 «Chopin auf Mallorca», Filmbericht
18.00 Begegnung mit Zarah Leander
20.15 «Don Giovanni», von Mozart
S2 18.55 Aimer Israel? (Présence protestante)
21.05 Les Suisses et le langage
22.30 Jean-Jacques Rousseau
22.55 Méditation, Pasteur W. Fritschy

Montag, 25. August

- S2 20.20 «Le Baron tzigane», opérette de Johann Strauss

Dienstag, 26. August

- S1 10.15 Akropolis
19.00 Arktischer Sommer
20.20 «Billy Liar», Film von John Schlesinger
22.05 Die Welt des Surrealismus
S2 22.10 Musique vénitienne

Mittwoch, 27. August

- S1 20.20 Rundschau
S2 20.20 «Les Misfits», film de John Huston
22.10 Dimensions: Revue de la science

Donnerstag, 28. August

- S1 18.55 Schwalbennester aus den Höhlen von Ko-Ma-Ya
21.45 Hinweise auf neue Filme
S2 20.50 «Plainte contre Inconnu», de Georges Neveux
22.30 La vie littéraire

Freitag, 29. August

- S1 14.15 Chur — ein Städtebild
19.25 Die sechs Siebeng'scheiten
20.20 «Leben wie die Fürsten», von Jean Anouilh
S2 21.10 Film de fiction

Samstag, 30. August

- S1 17.30 «Was ist ein Luftkissenboot?»
17.55 Kyoto, die japanische Tempelstadt
18.30 Canada-Magazin
S2 22.00 Tolstoi: 9. Tumultes
22.45 «Le Crime de Monsieur Lange», film de Jean Renoir

Sonntag, 31. August 1969

- S1 18.00 Luxemburg
20.15 «Operation Petticoat», Film von Blake Edwards
21.55 Zur Nacht
22.05 Ein Tag in St. Gallen
S2 16.00 Images pour tous
18.55 Présence catholique chrétienne

Montag, 1. September

- S1 21.10 Die Welt der Gehörlosen
S2 20.20 La mobilisation générale de 1939
21.00 «Les Orgueilleux», film d'Yves Allégret

Dienstag, 2. September

- S1 19.00 «Die kleine Diomedes-Insel», Dokumentarfilm
20.20 Pieter Bruegel
21.15 «Opfer der Pflicht», Pseudodrama von E. Ionosco
S2 18.35 L'art de bien filmer
21.55 Jean-Louis Barrault

- D1 11.30 Protestantismus in Rumänien
15.15 Wojwodina — gestern und heute (Jugoslawien)
16.00 «Hava, der Igel», von R. Lampel
20.15 Festliches Opernkonzert
21.25 Kulturmagazin
D2 11.45 Fragen zur Zeit
18.30 Der Papstbesuch in Kampala
21.00 «Hauptsache Minister», Komödie von Aldo de Benedetti

- D1 21.00 «Stepan Stepanowitsch dreht einen Film...»
21.50 Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung im Ostblock, Dokumentation
22.55 «Machorka-Muff» und «Nicht versöhnt», zwei Spielfilme von Jean-Marie Straub
D2 20.15 Föderalismus in der Sackgasse? (2)
21.00 «Rebecca», Film von Alfred Hitchcock

- D1 21.15 «Der ewige Gatte», Fernsehfilm nach F.M. Dostojewski
23.10 Karl Böhm — Porträt eines Dirigenten
D2 21.45 «Gin mit Tollkirsche», eine vampirisch-satirische Begebenheit

- D1 16.40 «Die Gefangenen von Murano», Fernsehspiel
20.15 «Was tun mit den Millionen?» Die Gewerkschaften als Unternehmer
21.00 Erinnerungen an Heinrich George
D2 20.15 ZDF-Magazin
21.00 «Bericht einer Offensive», Fernsehspiel von Traugott Krischke

- D1 20.15 «Der Florentiner Hut», Film von Wolfg. Liebeneiner
21.45 Deutsche Funkausstellung Stuttgart: Festliche Eröffnung
D2 17.35 Neues vom Film
19.10 «Offlands Auferstehung», Fernsehspiel nach A. Dumas d.J.

- D1 16.40 Internationales Jugendmagazin
D2 18.40 Pat und Patachon
20.15 Das Kriminalmuseum: «Das Amulett»
21.25 Pornokratie in Dänemark? (Bericht)
22.10 Aus der Katholischen Kirche
22.40 Karl Böhm dirigiert Mozart

- D1 17.00 Die Frau in Amerika
22.10 «Westbound», Film von Budd Boetticher
D2 16.20 Mit dem Europabus über Sofia nach Teheran
20.15 «Zieh den Stecker raus, das Wasser kocht!», Satire von Ephraim Kishon
23.05 «Auf den Dächern von Budapest», Film v. A. Kovacs

- D1 11.30 Mitbestimmung im Volke Gottes?
20.15 «Witwen», Lustspiel von Ludwig Thoma
21.40 Die Kultur der Phöniker
D2 11.45 Fragen zur Zeit
12.00 Das Sonntagskonzert
16.30 Der Mime — Marcel Marceau
21.00 Hermann Prey singt
22.05 Impulse

- D1 21.45 «Tango», Fernsehspiel von Slawomir Mrozek
D2 20.15 Gesundheitsmagazin PRAXIS
21.15 «Un certo giorno», Film von Ermanno Olmi
anschliessend: Ratschlag für Kinogänger

- D1 21.15 «Charulate — Die einsame Frau», indischer Spielfilm von Satyajit Ray
D2 20.20 US-Investitionen in Europa
21.55 Aspekte aus dem Kulturleben

Mittwoch, 3. September

- S1 20.20 Rundschau
21.05 Spiel ohne Grenzen (Blackpool)
S2 22.20 L'Amérique au clair de lune

Donnerstag, 4. September

- S1 19.00 Tuamotus, Korallenatolle in der Südsee
21.20 Fleischfressende Pflanzen
21.50 Chansons mit Georg Kreisler und Topsy Küppers
S2 20.40 «Sud», de Julien Green
22.30 La vie littéraire

Freitag, 5. September

- S1 14.15 Romanische Architektur in der Schweiz
15.15 Die Orchesterinstrumente
19.25 Die Sahara als Lebensraum
20.20 «Attack», Film von Robert Aldrich

Samstag, 6. September

- S1 16.45 Konzert für Horn und Orchester in Es-Dur
von Francesco Antonio Rosetti
17.15 Aus einem Schülertheater
19.00 «Das Tal der Träume», Film
19.45 Das Wort zum Sonntag, Pfr. W. Hofmann, Interlaken
20.20 «Die Unverbesserlichen — und ihre Sorgen»,
Fernsehspiel (4)
S2 20.35 Claude Nougaro
22.40 C'est demain dimanche, Pasteur R. Stahler
22.55 «Rome Ville ouverte», film de Roberto Rossellini

- D1 17.10 Was man von Kleinkindern wissen sollte
20.20 Der amerikanische Anwalt — Jagd auf ein Klischee
22.20 Das Hexeneinmaleins der Währungspolitik
D2 20.20 ZDF-Magazin
21.05 «König Oedizus», von Sophokles
22.30 Zur Situation des Berliner Kulturlebens

- D1 20.20 «Die Frau meiner Träume», Film von G. Jacoby
21.55 X. Olympische Winterspiele in Grenoble 1968,
ein Film von Claude Lelouch
D2 19.10 «Der Gesang einer triumphierenden Liebe»,
Fernsehspiel nach Turgenjew

- D1 20.20 Geschichten aus dem Jemen, Filmbericht
22.25 «Jigor Bulytschow und andere», Szenen v. M. Gorki
D2 20.20 «Nennen Sie mich Alex», Dokumentarspiel
21.50 Zum 400. Todestag von Peter Brueghel, Film
22.20 Tagebuch aus der evangelischen Welt
22.50 Der internationale Kurzfilm (Grossbritannien)

- D1 21.15 «Lauf doch nicht splitternackt herum»,
von Georges Feydeau
D2 16.00 Zoo-Magazin
20.15 «Das war Buffalo Bill», Film von J.W. Fordson
23.05 «Das Tempelchen», Fernsehspiel nach
Werner Bergengruen

RADIOSTUNDE

WAS BRINGT DAS RADIO ?

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr.
S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen
BEROMÜNSTER: **Nachrichten:** 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30,
15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; **Kommentare und Berichte:**
12.40, 22.40; **Von Tag zu Tag:** 18.05; **Echo der Zeit:** 19.25; **Pres-
seschau:** 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: **Informazioni, Notiziario:** 7.15, 8.00, 10.00, 12.30,
14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; **Presseschau:** 12.00
SOTTENS: **Nachrichten u. miroir-flash:** 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00,
11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Gesprochenes

Sonntag, 24. August

- B1 09.45 Prot. Predigt, Pfarrer H.U. Jäger, Hütten ZH
B2 17.15 «Der grosse Strom», von Walter Bauer
19.00 Die Beunruhigung der Theologie durch die Frage
nach den Früchten des Geistes
S1 10.00 Culte protestant, Pasteur A. Curchod, Saint-Loup
18.10 Foi et vie chrétiennes
V 07.30 Oekumenische Morgenfeier
SW 08.30 Evangelische Morgenfeier
SW2 11.00 Glaube ohne Christus?
11.30 Schwarze und weisse Christen

Montag, 25. August

- B1 21.30 «Duell im Stile der Zeit», von M. Charles Cohen
S1 20.20 «Aveux self-service», pièce de
Walter Matthias Diggelmann
22.35 Sur les scènes de monde
S2 20.30 Regards sur le monde chrétien
V 21.00 Musikfeuilleton: «Chopins poetische Etüde»
22.10 Johannes Keplers Linzer Weltharmonik
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

Dienstag, 26. August

- S1 20.30 «L'Enchanteresse», pièce radiophonique
de Guy Bolton
V 17.30 Aktuelles aus der Christenheit
21.00 «Der Flaschenkobold», nach Robert L. Stevenson
22.10 Philosophische Anthropologie und Geschichte
SW 20.00 Richard-Hey: «Die Ballade vom eisernen John»

Musikalische Sendungen

- B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Erich Schmid
B2 15.45 Sinfonisches Konzert
20.00 «Carmen», von Georges Bizet
23.10 Alte und neue Psalmen
S1 17.05 L'Heure musicale (1)
S2 15.45 Fauteuil d'orchestre
18.00 L'Heure musicale (2)
V 11.00 Salzburg: 10. Orchesterkonzert unter Georg
Szell (Beethoven)
20.00 Orchesterkonzert unter Rafael Kubelik

- B2 20.30 Salzburg: Die Wiener Philharmoniker unter
George Szell (Beethoven)

- B2 20.00 Das Radio-Orchester unter Erich Schmid
21.55 Kammermusik und Lieder der Romantik